

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schaabeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 82.

Halle, Sonntag den 8. April
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 10. April Abends.

Deutschland.

Berlin, d. 6. April. So sehr auch vom preussischen Cabinet eine Verhändigung mit den Westmächten in Bezug auf die orientalische Frage gewünscht wird, so ist, wie man in hiesigen unterrichteten Kreisen annimmt, sehr zu bezweifeln, daß der Minister-Präsident v. Manteuffel Veranlassung gefunden habe, nach Wien zu gehen, wie von einigen Seiten gemeldet wurde. Es wird vielmehr mit Bestimmtheit behauptet, daß an eine solche Reise bis jetzt noch gar nicht gedacht worden ist. In einer anderen Stelle, und zwar in einer der gelesesten Berliner Zeitungen, findet sich die Angabe, daß der General v. Wedell sich nach Paris zurückbegeben. Bis jetzt ist von einer solchen Absicht hier noch nichts bekannt geworden, und dürfte wenigstens für's Erste eine solche Reise bezweifelt werden. — Ueber die Entwicklung der preussischen Marine hat der Minister-Präsident in der vorbereitenden Commission der Zweiten Kammer mehrfache Erklärungen gegeben. Die wesentlichsten Punkte aus denselben sind: Daß im Jahre 1850 ein Plan für die künftige Entwicklung der Marine entworfen worden sei, und daß hiernach die laufenden Ausgaben während einer Gründungszeit von 10 Jahren auf jährlich 3 Millionen Thaler und von da ab auf jährlich 2 Millionen Thaler veranschlagt worden seien. Unter den damaligen Verhältnissen ist dieser Plan jedoch nicht zur Ausführung gekommen, und ist man nur vom Jahre 1852 bis 1854 bei der Feststellung des Marine-Etats successive bis auf 631,000 Thlr. und im diesjährigen Etat bis auf 1217,000 Thlr. hinausgegangen. Was die Anlage von Kriegshäfen betrifft, so soll zunächst der an der Nordsee hergerichtete werden, weil für denselben durch den am 20. Juli 1853 mit Oldenburg abgeschlossenen und von den Kammern genehmigten Vertrag eine Verwendung von 400,000 Thlr. bis zum August 1856 festgesetzt ist. In Betreff eines Ostseehafens hat man sich vorläufig damit begnügt, durch Voruntersuchungen feststellen zu lassen, daß die Anlage eines Kriegshafens in der Ostsee möglich und sogar mit verhältnismäßig nicht allzu großen Kosten ausführbar ist. Sobald es die Finanz-Verhältnisse gestatten, wird die Staats-Regierung nicht verabsäumen, mit motivirten Anträgen für Herstellung eines solchen Hafens hervorzutreten. Bis dahin wird man sich so gut als möglich theils mit den provisorischen Establishments in Danzig, theils mit anderen vorläufigen Arrangements zu behelfen wissen. In Bezug auf die Herstellung von Kriegsschiffen wird die Staats-Regierung zunächst suchen, die Zahl derjenigen Fahrzeuge zu vermehren, die vorzugsweise zum Schutz des Handels bestimmt sind, d. h. Fregatten und Corvetten. Im Verhältnis der disponiblen Geldmittel wird in der Herstellung von Kriegsschiffen fortgefahren werden, bis die Flotte eine Stärke erlangt hat, wie dies die Sicherheit des Landes und die Aufrechthaltung seiner Machtstellung erfordert. Nach einem jüngst gemachten vorläufigen Ueberschlag wird für die Gründungs-Periode von 15 Jahren und unter der Voraussetzung, daß für circa 2 Millionen Thaler Borräthe und Material angeammelt wird, eine Summe von durchschnittlich 800,000 Thlr. jährlich genügen, um eine Flotte herzustellen, welche diesen Zwecken entsprechen dürfte. Alles zusammengefaßt, und unter der Voraussetzung, daß die Herstellung der Kriegshäfen noch einige Millionen mehr als diejenige der Kriegsfahrzeuge kosten wird, läßt sich schon gegenwärtig übersehen, daß der durchschnittliche Marine-Etat während einer Gründungs-Periode von etwa 15 Jahren kaum jemals die Ziffer von 2½ Millionen und später wahrscheinlich nicht dieselbe von 2 Millionen Thaler übersteigen wird.

Die Beschlüsse der Ersten Kammer über das die Armenpflege betreffende Gesetz haben in der Commission der Zweiten Kammer einige nicht unwichtige Aenderungen erfahren. Namentlich wurde eine Bestimmung, welche dahin ging, daß Personen, welche durch Unzucht, Trunksucht, Spiel oder Arbeitsscheu krank und

unterstützungsbedürftig geworden sind, die Kosten in einer Arbeitsanstalt abarbeiten sollten, für zu hart befunden, zumal schon das Strafgesetzbuch in den §§. 119 und 120 eine Strafe hierfür durch den Richter eintreten lasse. Diese Bestimmung (Art. 14) und eine andere (Art. 2), welche für die Anwendung dieses Gesetzes einen für alle Landestheile gleichen Großjährigkeitstermin vorschlägt, sind ganz in Wegfall gekommen. Herr Mathis ist der Berichterstatter der Commission.

Vorgestern traf der Wachtmeister vom 6. Kürassier-Regiment (Kaiser Nikolaus), der mit der Deputation des Regiments zur Befestigung nach St. Petersburg gegangen war, wieder hier ein. Sr. M. der Kaiser Alexander II. hat denselben mit einem Orden decorirt und ihn außerdem mit einer goldenen Uhr, einem silbernen, vergoldeten Pokal und einer Meerschaumpfeife mit Silberbeschlag beschenkt.

Der Leibarzt der kaiserlichen russischen Familie, Staatsrath Dr. Mandt, hat auf Allerhöchsten Wunsch einen ausführlichen ärztlichen Bericht über den Verlauf der Krankheit des Kaisers Nikolaus, so wie über dessen Tod hierher gesendet. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Dr. Mandt demnächst seine Gattin, welche schon seit einigen Jahren aus Gesundheitsrücksichten bei Frankfurt a. d. O. wohnt, besuchen wird.

Die Festungsbauten in Königsberg und Posen werden mit außerordentlichem Eifer betrieben. In Königsberg sind gegenwärtig über 800 Arbeiter beim Bau beschäftigt, selbst im Januar und Februar waren nahe an 700 Bau-Arbeiter thätig.

Die österreichische Regierung soll neue Agitationen für Herstellung einer Zollvereinigung selbst vor dem im Februarvertrage vorgesehenen Zeitpunkt unternommen haben. Die Bemühungen scheinen auch in dem preussischen Handelsstande bereits von Erfolg begleitet zu sein. Man schließt dies aus den schon jetzt von mehreren Handelskammern gestellten Anträgen. Die auffallende Thatsache, daß dieser Gegenstand zu einer für ruhige Erwägung desselben offenbar wenig geeigneten Zeit unerwartet auftaucht und mit drängender Lebhaftigkeit zur Sprache gebracht wird, spricht dafür, daß Oesterreich diese Angelegenheit in einem offenbar mehr politischen als merkantilen Interesse plötzlich wieder in den Bereich seiner Agitationen gezogen habe.

Hendenburg, d. 3. April. Viel Aufsehen macht hier gegenwärtig ein Vorfall, der ein charakteristisches Licht auf die Zustände in Schleswig wirft. Der „Dannevirke“ nämlich, einem Blatte, welches in Hadersleben (Nord-Schleswig) erscheint und für die Danisirung Schleswigs wirkt, war folgender anonymen Brief zugegangen:

„Herrn Redacteur P. Ehr. Koch in Hadersleben. Da „Dannevirke“ sich vorgezogen hat, das Organ zu sein, durch welches das Volk seine Gefühle aussprechen kann, so hoffe ich, daß Sie sich nicht weigern werden, Folgendes aufzunehmen: „Die Danischen Kanonen sind die besten Sprachlehrer für Schleswigs Bewohner gewesen“, so sagt z. B. nur in seinen Erzählungen aus der Kriegszeit, „Dannevirke“ Nr. 69. Eine zum Himmel schreiende Wahrheit! Ja, die Gewalt herrscht in Schleswig; sie ist es, die Beamte und Geistliche des Landes verbrängt; sie ist es, die jetzt seine Sprache und Münze zu verdrängen sucht. So werden die Ketten gehalten, welche Christian I. hoch und heilig beschwor für sich und seine Nachkommen, da er von Schleswig Ständen zum Herzog erwählt ward. Ein Schwand durchdringt Schleswigs Bewohner, der noch zwar unter der Äsche stimmt; aber die Zeit wird kommen, wo er zu hohen Flammen aufschlägt, das ist der: Schleswig will sich frei machen! Eine Stimme aus dem Volke.“

Diesen Brief druckte der Redacteur in der „Dannevirke“ ab, um später zu zeigen, wie wenig Grund diese „Stimme aus dem Volke“ habe, sich hören zu lassen. Die wohlwollende Absicht fand aber bei der Polizei keine Gnade und die betreffende Nummer der „Dannevirke“ wurde mit Beschlag belegt. Dennoch brachten bald darauf „Dagbladet“ und „Fædrelandet“, zwei kopenhagener ultra-nationalistische Blätter, mit denen „Dannevirke“ in lebhaftem Verkehr steht, ein Referat über diesen Vorgang und einen wörtlichen Abdruck jener „Volkstimme“. Diese Veröffentlichung sah das königl. Ministerium für Schleswig als so wichtig an, daß es sogleich nach

Zweite Auflage.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist wieder zu haben:

**Novae epistolae
Clarorum Virorum**

ad Dominum de Mixta-Colanda
in cathedra dulco desipientem et in loco missae.
Preis 5 Sgr.

Aufforderung wegen einer Erbschaft,
deren Object sich auf c. 10,000 £. Sterl. beläuft.

Johann Friedrich Vaseh oder **Vasche**, geboren um 1730 vermuthlich in Sachsen oder Preußen, hat sich um 1760 dann in der Gegend von Breslau aufgehalten; seine Kinder oder Kindesfinder sollen sich als Erben ausweisen. Diesfallige Anmeldungen sind zu machen auf der Expedition des
Adv. Dr. **L. Puttrich** und Adv. **L. C. Puttrich** in Leipzig, Brühl, Krasts H.

Institut für Heilgymnastik und Orthopädie

gegen **Rückgrats- und Gelenkverkrümmungen**, **Lähmungen**, **Unterleibsleiden**, **Bleichsucht**, **Asthma** und **Anlage zu Brustkrankheiten**. Sprechstunde von 11 bis 12 Uhr.
Dr. **Tietztrunk** zu Halle.

Für Hustenleidende und Brustkranke.

Die von mir bereiteten und von den Herren Königl. Preuß. Sanitätsrath Dr. **Köhler** und Dr. **Kärnbach** in Berlin mit großem Erfolg bei Heiserkeit, bei großer Reizbarkeit und bei katarrhalschen Leiden der Lungen angewendeten Brustbonbons, die die Verdauung kräftigen, sind in veriegelten $\frac{1}{4}$ u. Beuteln von rosafarbenem Papier mit meiner Firma und den Titeln obiger Herren bedruckt zu $\frac{1}{2}$ Sgr. außer bei mir noch bei untenstehenden Herren in gleicher Güte und zu demselben Preise zu haben.

Bückerwaarenfabrik von A. Krantz in Halle,

Mittelstraße Nr. 4.

Herren **Gebr. Bantsch** in Halle,
: **Schönbrodt** in Halle,
: **W. B. Kummer** in Brehna,
: **C. Apel** in Schwafstädt,
: **Gütte** in Lauchstädt,
: **A. Sasse** in Durrenberg,
: **C. Reichmann** in Merseburg,
: **Apotheker Cramer** in Sulza,
: **C. Günther jun.** in Apolda,
: **Kfm. Chrobenbauer** in Bernburg.

Herren **W. Ulrich** in Wettin,
: **A. Altleben** in Cönnern,
: **C. F. Straube** in Jörbig,
: **Conditor Herbst** in Hopleben,
: **C. Haase** in Trotha,
: **Haase** in Gerbstedt,
: **B. Sachse** in Laucha,
: **Brutschke** in Wibra,
: **L. Trautmann** in Nebra.

**Grand Théâtre de Pantomimes et de
Tableaux vivants**

in der elegant und bequem eingerichteten, sowie vor jedem Unwetter geschützten

Römischen Halle

auf dem
Franckensplaz

findet am **2ten Oftertage** die erste große Vorstellung der **Gebr. Schneider** nebst Gesellschaft, bestehend aus 22 Personen, Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr Abends.

Gebrüder Schneider,
Directoren.



Herren und Damen, statt.

Bekanntmachung.

Ein rehsfarbenedes Windspiel ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Kosten auf dem Rittergute Dieskau beim Gärtner abgeholt werden.

Der ehrliche Finder, der mir den auf dem Wege vom Bahnhof nach meiner Behausung verlorenen Kehrriemen mit silbernem Halbmond wiederbringt, erhält eine gute Belohnung.
Joseph Reuter.

Announce.

Nach so vielseitigen Nachfragen bin ich wieder in den Stand gesetzt, die so beliebten Fenster-Rouleaux in verschiedener Auswahl zu empfehlen, welches ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit anzeige.
A. Finke in Schwafstädt.

Freiwilliger Verkauf.

Das früher dem Schichtmeister **Wernicke** in Nietleben gehörige Garten-Grundstück, sowie ein daneben liegendes Stück Acker, einen Scheffel Ausfaat groß, besonders passend zu Bauweilen, soll aus freier Hand verkauft werden, und können Kaufliebhaber mit dem Hrn. Cantor **Hoffmann** in Nietleben hierüber direct in Unterhandlung treten.

Eine Bechlingsstelle ist zum sofortigen Antritt offen beim Kaufmann **Dalchow**.

Emmenthaler Schweizer-Käse,

großporig und sehr saftreich, erhielt bedeutende Zufundung, empfehle solchen in Käben und ausgeschnitten.

Julius Kramm.

Aecht Limburger Käse,

à St. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Ullersdorfer Rahmkäse,

à St. 6 Sgr.

baierschen Sahnenkäse,

à St. 5 Sgr.

bei Abnahme von 25 Stück billiger, empfiehlt bestens

Julius Kramm.

Frischen Dorsch erhielt

Julius Kramm.

Holländische Bücklinge

erhält, empfehle dieselben in Körben von 800 Stück, sowie in Schocken und einzeln billigst.

Julius Kramm.

Verkauf.

20 Schock Säckellern sind zu verkaufen in Cöfßeln Nr. 26.

Webauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Holländ. Bücklinge

in Körben à 600—800—1000 Stück empfangen in diesen Tagen eine sehr starke Partie, werde die Preise namentlich für meine hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunde auf's Billigste stellen.

Julius Riffert.

Die 2te Sendung **fr. Silber-Lachs** und ganz vorzüglichem **ger. Winter-Rheinlachs** empfing soeben
Julius Riffert.

Thüringer Bahnhof-Salon.
Am ersten und zweiten Ofterfeiertage Nachmittags von 3 $\frac{1}{2}$ Uhr an **Concert der Geschwister Drechsler,**
wozu dieselben freundlichst einladen.
Entrée: Herren 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Damen die Hälfte.

Die Feiertage **Gesellschaftstag** und **frischen Kuchen** bei
Otto Nauchfuß in Diemig.

Den 2ten Ofterfeiertag Tanzmusik im „**Mohr**“ zu Siebichenstein.

Zum 2. Feiertag ladet zur Tanzmusik ein **Hennig** in Siebichenstein.

Zum 2. Feiertag Tanztränzchen, wozu einladet **Jordan** in Trotha.

Zum Besuch meiner längst bekannten Restauration auf diesjährigen hiesigen Wiesenmarkt ladet ganz ergebenst ein
Querfurth. Kunis.

Zöberitz bei Salzmann.
Den zweiten Feiertag Tanzmusik.

Zum zweiten Ofterfeiertage Tanzvergügen im Gasthause zur „**Stadt Halle**“ in Passetendorf.

Paradies.
Heute, Sonntag, früh frischen **Speckfischen.**

Weintraube.
Den 1., 2. u. 3. Feiertag Nachmittags **Concert.**
C. John, Stadtmusikdirector.

Pflanzen-Offerte.
Wir empfangen einen Vollen bester **Thüringer geb. Pflanzen,** die wir in \mathcal{L} und à 4 $\frac{1}{2}$ Sgr. abgeben.

Gebr. Merckell.
12 bis 13,000 \mathcal{R} werden zu 4 Proz. Zinsen gegen erste und dreifache Ackerhypothek gesucht, und 1000 \mathcal{R} sind auszuleihen durch den Agent **Hofmann** in Brehna.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Unerwartet nahm uns Gott heute Mittag unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau **Christiane Sophie Moritz** geb. **Vermthal**, im 75. Lebensjahre.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Trauerkunde die Hinterlassenen.
Merseburg, den 6. April 1855.

Bei unserem Umzuge von hier nach **Magdeburg** sagen wir allen Verwandten, Freunden, ja allen Gönneranern ein herzliches Lebewohl.
Sönnern, den 6. April 1855.
Müller, Custos emerit. und Familie.

Frankreich.

Paris, d. 5. April. Wie versichert wird, herrscht gegenwärtig zwischen England und Frankreich das vollkommenste Einverständnis in Bezug auf die äußerste Grenze der Rußland zu machenden Concessionen, was hauptsächlich der Reize des Hrn. Drouin de L'Haye zuzuschreiben ist. Zweifelsohne wird letzterer die paar Tage seiner Anwesenheit zu Wien, vor der Wiederaufnahme der Conferenzen, dazu benutzen, um sich auch mit Hrn. v. Buol in letzter Instanz zu einigen, so daß am 10. April die drei verbündeten Mächte den russischen Bevollmächtigten einen Friedens-Vorschlag werden machen können, zu dem diese dann bloß noch Ja oder Nein zu sagen haben werden. Die Ungewißheit wird also voraussichtlich nicht mehr von langer Dauer sein.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. April. Die Dsfee-Flotte ist gestern von Spithead abgefegelt. Nur wenige der Schaulustigen, welche sich schon vorgestern, dem ursprünglich für die Abfahrt bestimmten Tage, in Portsmouth eingefunden hatten, waren zurück geblieben, um das Geschwader in See stechen zu sehen. Das trübe Wetter that dem Großartigen des Schauspielers bedeutenden Abbruch. Das erste Schiff, welches die Anker lichtete, war schon aus dem Gesichtskreise verschwunden, ehe man am Ufer merkte, daß sich überhaupt das Geschwader in Bewegung setzte. Eine Anzahl Schiffe, darunter die Linienfahrts-Reytune (120 Kanonen), St. George (120), Orion (91), Plover (84) und Calcutta (84), blieben gestern noch im Hafen von Spithead zurück. Die dafelbst liegenden Segel-Linienfahrts-Schiffe werden nächsten, dem Vernehmen nach, nach den Dünen (downs) abgefegelt, um den Kaiser und die Kaiserin der Franzosen bei ihrer Ankunft an den Gestaden Englands zu begrüßen.

Bekanntmachungen.

Einige Häuser in guter Geschäftslage, mit allen erwünschten Räumlichkeiten, sowie auch einige sehr freundlich gelegene, mit Gärten, für Privatverwendung, haben im Auftrag zum Verkauf **Ebert & Comp.** in Halle.

Ein vor einigen Jahren ganz neu erbautes Haus in Bitterfeld, in guter Geschäftslage und mit ausreichenden Räumlichkeiten, ist mit 1500 — 2000 *Rp* Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Ebert & Comp.**

Ein Chemiker wünscht sich bei einer Fabrik zu beschäftigen oder überhaupt eine feinen Kenntnissen angemessene Stellung und würde bis zu 10,000 *Rp* einlegen können. Näheres durch **Ebert & Comp.**

Ein Rittergut mit 3 Vorwerken, 3000 Morgen Ackerland, 690 Morgen Wiesen, 60 Morgen Teichen, 670 Morgen Forsten, Brenneret zu 3 Wispel täglich, wozu der nahe gelegene Forstlich hinlängliches Material liefert, soll mit lebendem und todtem Inventar verkauft werden und kann gegen Anzahlung von 50,000 *Rp* sofort übernommen werden.

Auch ist der Besitzer zum Tausch auf eine Besitzung hier in der Nähe nicht abgeneigt. Näheres durch **Ebert & Comp.**

Ein Pangutchen in der Nähe mit 17 Morgen bestem Felde, 4—5 Morgen Gärten mit guten Obfrüchten, und nöthigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nebst todtm und lebendem Inventar, ist gegen ein größeres Gut zu vertauschen oder gegen Anzahlung von 2000 *Rp* sofort zu verkaufen durch **Ebert & Comp.**

Eine Ziegelei mit zwei Brennösen, ganz neu, nebst einem Gypsosen und Wohnung für den Brenner, nebst Gypsmühle, Lagerräumen, Stallung u. s. w., sowie 13 Morgen Land bestes Material, soll sofort mit 4—5000 *Rp* Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **Ebert & Comp.**

Ein in guter Lage an einer sehr lebhaften Chaussee gelegener Gasthof, auf Verlangen auch etwas Feld dazu, soll sofort verpachtet und übergeben werden. Zur Uebnahme sind 500 *Rp* erforderlich. Näheres durch **Ebert & Comp.**

Ein Landgut mit 150 Morgen schönstem Rübenboden, nebst 10 Morgen bester zweifelhäufiger Wiesen, hinlänglichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollständigem lebendem und todtm Inventar, ist sofort mit 10,000 *Rp* Anzahlung zu übernehmen. Unter sämtlichen Feldgrundstücken stehen Kohlen. Näheres durch **Ebert & Comp.**

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 5. bis 7. April.

Kropfprinz: Hr. Jasp. Sauer a. Kassel. Die Hrn. Kaufm. Baumann a. Nürnberg, Franke u. Wolf a. Berlin, Weßner u. Galm a. Magdeburg, Schreiber a. Frankfurt, Thalmann a. Ertin.

Stadt Zürich: Hr. Dir. Kühnelt a. Berlin. Hr. Justizbeamter Franke m. Gem. a. Eupen. Hr. Offiz. v. Schleusing a. Chemnitz. Die Hrn. Kaufm. Scheidt u. Schulte a. Magdeburg, Künzel a. Heilbronn, Steiner a. Mainz, Bürger a. Bremen.

Goldner Ring: Hr. Fabrik. Hallstrom a. Rieneberg. Hr. Anm. Elfen a. Riba. Die Hrn. Kaufm. Richter a. Magdeburg, Schröder a. Berlin, Kramer a. Köln, Weßner a. Berlin, Böhm a. Brandenburg, Schubing a. Leipzig. Hr. Hauptm. v. Brandt a. Braunschweig. Hr. Gerichtsrath v. Weitenstein a. Magdeburg. Hr. Anm. Neubert a. Köslan.

Goldner Löwe: Die Hrn. Rittergutsbes. Schreiber u. Sippmann a. M. tenburg. Hr. Hr. med. Comm. a. Münster. Hr. Landrath a. D. v. Dreßig a. Glatz. Die Hrn. Kaufm. Rihmann a. Leipzig, Berger m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Baron v. Görtel a. Königsberg. Hr. Agent Rosenhagen a. Schkeubitz. Hr. Defon. Schlegel a. Gamburg. Hr. Stad. Mißelbach a. Schäßberg. Hr. Kaufm. Naumann a. Magdeburg.

Stadt Hamburg: Hr. Defon. Gertung a. Berlin. Hr. Agent Wosmann u. Hr. Kaufm. Hoyt a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Schmeiner a. Brandenburg. Die Hrn. Kaufm. Weßmer a. Saalfeld, Gallner a. Leipzig.

Schwarzer Bär: Hr. Defon. Kluge a. Stolzenhain. Die Hrn. Kaufm. Bernhardt a. Reinsfelde, Georgé a. Jülich.

Goldne Kugel: Die Hrn. Pferdebesiz. Zimmer a. Rüttersdorf, Eßan a. Berlin. Hr. Defon. Gertung a. Ober-Mossau. Hr. Fabrik. Drebhaupt a. Tergau. Hr. Apoth. Treßler a. Leipzig.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Offiz. v. Beuermann a. Berlin. Hr. Gutsbes. Grabner a. Rannheim. Die Hrn. Kaufm. Kuschert a. Darmstadt, Walter a. Wittenau, Schröder a. Kister.

Thüringer Bahnhof: Hr. Mineralog. Dr. Sed a. Halle. Hr. Cand. theol. et phil. Bial a. Marburg. Hr. Fabrik. Eichel m. Dienar a. Eisenach. Die Hrn. Kaufm. Färber a. Dittersdorf, Herfur a. Göttingen, Schierholz a. Reimingen, Härtel a. Magdeburg.

Goldne Rose: Hr. Charge d'affaires Caspar a. Paris. Hr. Defon. Prietsch a. Dahlen.

Frischen Silberlachs und ger. **Rheinlachs** in ganzen u. halben Fischen, auch **ausgeschnitten, Austern**
bei **G. Goldschmidt.**

Stangen-Spargel, Brech-Spargel, Schneidebohnen, junge Schooten, Artischocken und **Blumenkohl** eingedunstet in Blechbüchsen empl.
G. Goldschmidt.

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte ich mein
Feinen-, Baumwollen- und Modewaaren-Lager

von der großen Klausstraße
nach der **Ulrichs- u. Steinstraßen-Ecke Nr. 62,**
in das Haus des Klempnermeisters Herrn **Ferd. Gaenschel,**
welches ich hiedurch meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum zu eröffnen mir erlaube, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch im neuen Lokale zu Theil werden zu lassen.

Halle a/S., den 6. April 1855.

Franz Rothe.

Bekanntmachung.

Der von mir bereits bekannt gemachte Termin zum Verkauf meines vor Schletteau bei Halle liegenden Ziegelei-Grundstücks findet am 10. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im dortigen Gasthofe Statt.
G. W. Beez.

Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Damen die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr alter Markt Nr. 36, sondern alter Markt Nr. 13 2te Etage wohne. Um gütigen Zuspruch bittet
C. Schmalle,
Schneidermeister für Damen.

Ein noch fast neuer vierwögiger Frachtwagen, zwei Kummte, eine Winde und verschiedenes Kettenzug steht billig zu verkaufen bei dem Rathschellerwirth **Schreckenberger** zu Dessau.

Auf dem Rittergute Bennstedt liegen ca. 20 Wisp. gelber Weibeklee-Saamen von letzter Erndte und guter Qualität zum Verkauf.
Bennstedt, den 7. April 1855.
C. Panse, Berwalter.

Von heute an ist meine Wohnung nicht mehr kleine Brauhausgasse, sondern Rathhausgasse Nr. 8.
Halle, den 4. April 1855.

J. G. Schaaf,
Lohn- u. Möbelwagenbesizer.

Öfter-Cier in diverser Auswahl, äußerst billig, in **Grotjan's Conditorei.**

Grabkreuze, Grab-, Balkon- und andere Gitter, alle Guß- u. Schmiedeeisensachen aus der Leipziger Eisengießerei werden schnell und pünktlich besorgt. Modelle liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Besonders erlaube ich mir die Herren Dekonomen auf meine praktisch neu verbesserten **Säckelmashinen** aufmerksam zu machen, wo ebenfalls eine zur gefälligen Ansicht bereit steht in der **Modellwerkstatt** von **Franz Meye**, Modellmeister, Halle, Schmeerstraße Nr. 21, früher 490.

Zur Ausfaat.

Sommerform und Wicken, in vorzüglicher Qualität weist nach
Gotthieb Mohr, Getreidemäfler.

15,000, 12,000, 9500, 8000, 6000, 4500, 3000, 1800, 15 bis 1600, 1200, 1000, 6 bis 800, 500, 400 und 250 Vhr. sind auszuleihen durch den Actuar **Danker**, Schmeerstr. Nr. 12.

Zum 1. Juli steht zu vermieten große Ulrichsstraße Nr. 52 ein Laden mit großer Wohnung. Eine Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör. Eine Wohnung nach dem Hof gelegen, jedoch nur an ruhige Miether.

Zu den Oster-Feiertagen täglich frischen **Speck-, Maß- und andere Sorten feine Kaffeekuchen** in **Grotjan's Conditorei**, Rannische Straße Nr. 11.

Bekanntmachung. Germania.

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Diese Gesellschaft hat sämtliche seit 1852, dem Jahre der Umgestaltung ihres Grundprinzips in eine fünfjährige Rechnungsperiode vorgekommene Hagelschäden, nach der Vorschrift ihres Statuts, vollständig bezahlt, und das bei festen Prämien ohne alle Nachschüsse, wobei sie nicht minder den vorgeschriebenen Reservefonds alljährlich abgesetzt hat. Die Anstalt wird auch in diesem Jahre gegen feste Prämien ohne jeglichen Nachschuß Versicherungen geben, wozu ich als Vertreter derselben das verehrliche ökonomische Publikum hiermit einlade.

Statuten, Saattregister &c. werden bei mir verabreicht und liegt der Prämientarif zur Einsicht vor.

Heldrungen, den 4. April 1855.

Agent der Germania.
Franz Urban.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Das Protokoll der 34. General-Versammlung betrifft den Jahresbericht und die Wahlen. Der Geschäftsstand der Gesellschaft war am 1. Januar 1855 folgender:

Das laufende Versicherungs-Kapital beträgt	205,230,388 <i>Rfl.</i>	— <i>Sgr.</i>
Die dagegen stehende Prämien-Reserve beträgt	290,075	13
In 1854 hatte die Gesellschaft an Brandschäden zu tragen	655,641	8 1/2
Das Gewährleistungs-Kapital der Gesellschaft beträgt	2,000,000	—

Die Gesellschaft gewährt nach §. 7 ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe, sowie die Agenten seiner Haupt-Agentur:

- Herr Eduard Alexander in Dessau,
- J. Wolff Breslauer in Sandersleben,
- Ludw. Demelius in Hettstadt,
- J. Kürtenheim in Götzen,
- C. W. Geißler in Wittenberg,
- C. A. Jahnke in Schkeuditz,
- Friedr. Kaiser in Raumburg,
- C. G. Keßler in Querfurt,
- Herrn Knackfuß in Schmiedeberg,
- Gustav Prater in Bibra,
- C. A. Quaas in Zeitz,
- Aug. Retich in Etzöben,
- Rud. Schilling in Prettin,
- J. G. Schmidt in Sangerhausen,
- J. G. Schmidt in Zorgan,
- Feinr. Schmidt in Eis. eben

bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungen-Einleitungen gewähren.
Halle, am 8. April 1855. **Wilh. Kersten, Haupt-Agent.**

Die Täschnerwaaren-Fabrik von Richard Pauly,

Halle a/S., große Steinstraße Nr. 8,

bietet jeder Zeit das Neueste und Practischste aller **Reise-Artikel** und **Damentaschen**, sowie seiner und couranter **Portefeuilles-Waaren** zu den billigsten festen Preisen.

Kutschgeschirr in bester Auswahl bei **Richard Pauly.**

Für Kaufleute, welche gefonnen sind gegen 10% Provision einen sehr couranten Artikel, der täglich und in Masse gebraucht wird, für betreffenden Ort in Commission zu nehmen, mögen sich melden poste rest. Leipzig **A. B.** # 10 franco.

D. Lehmann's
Brustbonbons à 10 *Sgr.*
Morsellen - London Fabrikant.

In frischer Sendung bei Herrn Apotheker Hoffmann in Mücheln, so wie bei den Herren Fr. Schnabel in Erfurt, J. Laage in Artern, H. Börner in Gölleda, G. Weisner in Hettstadt, A. Poffier in Gonnern, C. M. Brünner in Schleußig, E. N. Brünnler in Helfta, W. Rabener in Frankenaufen, E. H. Ziechmann in Dresden, M. Niedel in Raumburg, Apotheker L. Bach in Schaftadt und Magdeburger Bahnhof in Halle.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung:**
Eine Osterbetrachtung. Von **Uhlich.**
Preis 1 *Sgr.*

Emallirtes Koch- und Bratgeschirr,
sowohl von Gusseisen als auch von Eisenblech, so wie alle übrigen
Küchen- und Hausgeräthe
empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Heckert,**
große Ulrichsstraße.

Schuppen und Spaten bei **Wilh. Heckert.**

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß meine Wohnung von jetzt ab Gartengasse Nr. 2. Nähe der Universität und Hrn. Naafs Bad.
F. Weismann, Instrumentenmacher.

Es werden noch einige anständige Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, angenommen. **N. Löwy, Rathhausgasse Nr. 7.**

Hochgelbe gulschlagende Kanarienvögel sind zu verkaufen am **Markt Nr. 18.**

1000 *Rfl.* sind sogleich auszuliehen. Auskunft giebt Herr **Lehmann, Firma: A. Gampke & Comp.** in Halle.

Eine Partie schwarzes Roggen-Mehl, noch sehr gut zum Backen oder Futtern, habe ich billigt abzulassen. **F. Kind** in Ammendorf.

Mein Comtoir verlegte ich nach großen Schlamme Nr. 10 in das früher vom Justizrath **Schmeyer** inne gehabte Logis. **L. Schilling.**

Schauber-Schweifische Buchdruckerei in Halle.



Im Rathskeller-Saal

ist das rühmlichst bekannte **Dräuscher'sche anatomische Museum** während der Osterfeiertage täglich zu sehen, welches gegen 300 der künstlichsten Wachspräparate enthält. Es ist das größte und vollständigste, was jetzt in Europa auf Reisen gezeigt wird, und ich bin fest überzeugt, daß noch kein derartiges da war und auch nicht wieder kommen wird. Ich habe daher die Preise gleich billig gestellt, damit auch der Unbemittelte diese großartige Kunstausstellung in Augenschein nehmen kann. Zu sehen von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr. Entrée 2 1/2 *Sgr.*, jedoch nur für erwachsene Personen.

Herrenhüte, Knabenhüte, Sommerhüte
empfiehlt **G. Pfahl,**
Schmeerstraße Nr. 12.

Brillen, die Fassungen von Kautschuk,
empfiehlt als das Neueste, höchst angenehm und leicht beim Gebrauch,
E. Hagedorn, Opticus.

Apfelsinen und Citronen
in Kisten und ausgezehlt empfiehlt billigst
W. G. Barth, Rathhausgasse 13.

Notz- u. Weißwein, à Flasche 8 *Sgr.*, das Quart 10 *Sgr.*
Feinen Bischoff, à Quart 10 *Sgr.*
Nordhäuser u. abgezogene Brantweine, Katharinenpflaumen, Sportobirnen, Feigen,
im Ganzen und Einzelnen billigst bei
W. G. Barth.

Essigsprit, ächten franz. Weinessig bei
W. G. Barth.

Phantasia- und Strohhüte
in großer Auswahl und auffallend billigen Preisen empfiehlt
Meyer Michaelis succ.,
Dachritzgasse Nr. 1, im Hause der Herren **Klinsmann & Kuhne.**

Leipzigerstraße Nr. 6 ist vom 1. Juli d. J. ab ein Verkaufssteller nebst Wohnung zu vermieten.

Einen Lehrburschen sucht **F. Vogel, Tischlermeister, Leipzigerstraße 62.**

1 Herbarium (aus ca. 1000 Stück Pflanzen); **Seigers Pharmacie** 3 Bände und **1 Reagenz-Kasten** weist zum Ankauf nach Herr **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Sechs Stück fünf- und sechs-jährige braune Pferde sind zu verkaufen beim Gastwirth **Hau** in Nietleben.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister **Sagemann, Schmeerstr. Nr. 31.**

Vermiethung.
Die obere Etage des Hauses Nr. 23 große Märkerstraße, bestehend in 4 Stuben nebst allem Zubehör ist zu vermieten und sofort oder nach Belinden auch später zu beziehen. Näheres im Hause 1 Treppe hoch.

Baumwoll. Garne für Weber, gefärbt und gebleicht, empfiehlt zum Fabrikpreis mit 4% Rabatt **W. Duhle, Steinweg Nr. 23.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Am 5. d. Mts. Nachmittags 4 1/2 Uhr entschlief nach halb-jährigen Leiden in Folge eines Falles und Bruches des linken Schenkelhalsknochens der Kaufmann und Senator **Johann August Haffe** in einem Alter von 89 Jahren. Wer den Entschlafenen kannte, wird ihm den Ruf eines streng rechtlichen und braven Mannes nicht versagen.
Wir verlieren an ihm einen sorgfamen liebevollen Gatten, Vater und Großvater.
Grafenhaynichen, den 6. April 1855.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim
Königl. Preuss. Kreisgericht zu Halle
a. d. S.
I. Abtheilung.

Die dem Gastgeber **Heinrich Wilhelm Preis** und dessen Ehefrau **Johanne Friederike** geb. **Neuter** gehörigen, im Hypothekenbuche von Trotha Band I. sub No. 4 und 5 eingetragenen Grundstücke, bestehend aus einem Wohnhause, Wirtschafts- und Nebengebäuden, einem daneben belegenen 9 Morgen großen Garten und einigen Feldstücken resp. an deren Stelle getretenen Planstücke, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14) einzusehenden Tare abgeschätzt auf 18,707 *Rthl* 16 *Sgr*

fallen

Freitag den 19. October 1855

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rathe **Walke** meistbietend verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Die dem Deconomen **C. F. Kögel** zugehörigen, im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 2056 eingetragenen, auf dem Strohhofe hieselbst belegenen Grundstücke:

Ein Haus nebst Hof und Garten und ein auf dem Hofe des Grundstücks Halle Nr. 2055 errichtetes Gebäude, das **Walchhaus** genannt, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Tare abgeschätzt auf

2457 *Rthl* 15 *Sgr*

fall

am 9. Mai 1855, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten, Herrn Kreis-Gerichts-Rathe **Bosse**, meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Die in den Monaten November und December 1853, sowie Januar, Februar, März und April 1854 im Leibhause des Herrn **M. Goldschmidt** hier versetzten und nunmehr verfallenen Pfänder, bestehend in Gold- und Silberfachen, Juwelen, goldenen Ringen und anderen Schmuckstücken, Taschenuhren, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche und andern Sachen, sollen im Lokale des gedachten Leibhauses hier, kleine Klausstraße Nr. 14,

am 3. Mai 1855 und

folgende Tage, jedes Mal von Nachmittags 2 Uhr ab, durch den gerichtlichen Auctionator Herrn **Graeven** versteigert werden. Die Eigenthümer der verfallenen Pfänder werden hierdurch aufgefordert, entweder die Pfänder zeitig genug vor dem Termine einzulösen oder ihre Einwendungen gegen den Verkauf derselben dem Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe verfahren, die Gläubiger wegen der in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen befriedigt, der Ueberschuss an die hierige Armenkassa abgeliefert und kein Eigenthümer mit seinen Einwendungen weiter gehört werden wird.
Halle a/S., am 13. Februar 1855.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Die bisher an die Hallische Zuckersiederei-Compagnie verpachtet gewesene f. g. Glaucha-sche Gemeendewiese von 8 Morgen 122 *Qrt* Ruthen, für welche im Termin am 29. November v. J. kein angemessenes Gebot abgegeben ist, soll anderweit auf die sechs Jahre 1855 bis 1860 verpachtet werden. Der Bietungs-termin findet

Mittwoch den 18. April 11 Uhr

auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 4. April 1855.

Der Magistrat.

Offene Lehrerstelle!

Die Stelle eines zweiten Lehrers an unserer höhern Töchter-schule soll schleunig besetzt werden. Candidaten der Theologie oder Philologie, welche das Examen pro rectoratu bestanden und die besondere Fähigkeit haben, in der Religion, im Deutschen, Französischen und in den Naturwissenschaften zu unterrichten, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 20. d. Mts. bei uns melden. Das Gehalt beträgt 400 *Rthl*.

Perleberg, den 2. April 1855.

Der Magistrat.

Im Auftrage der Bestzer mache ich bekannt, daß der Reil'sche Berg bei Bad Wittkind in Siebich erstein verkauft, auf Verlangen auch angrenzende Ackerstücke dazu gelegt werden sollen. Kaufliebhaber wollen sich, — ohne Unterhändler — in dem Grundstücke selbst melden oder an mich wenden.
Halle a/S., am 21. März 1855.

Der Justiz-Rath

Fritsch.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des dem verstorbenen Dr. **Gaenert** gehörigen, in der kleinen Klausstraße sub Nr. 15 alhier belegenen Hauses habe ich im Auftrage der Erben einen Termin auf Sonnabend

den 14. April

Vormittags 10 Uhr

in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 7) anberaunt und laße Kauflustige zu demselben ein. Die Bedingungen und der Hypothekenschein liegen bei mir zur Einsicht bereit und wird hier nur darauf aufmerksam gemacht, daß Nachgebote nicht angenommen werden.

Das Grundstück kann jederzeit in Augenschein genommen werden.

Halle, den 3. April 1855.

Der Justiz-Rath

Fritsch.

Das Freiherlich von **Wolzogen'sche** Rittergut **Kalbriet** in Thüringen, in der goldenen Aue, zwischen Artern und Allstedt an der Chaußee gelegen, mit 508 Aekern Land, Wiesen und Gärten, welches zur Hütung auf etwa 2653 Aekern Land, Wiesen, Lehden und Rietchen berechtigt ist, soll in dem auf

den 30. April d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Gasthof zum „goldnen Schiff“ zu Eisleben angelegten Termin vom 1. Juni dieses Jahres bis dahin 1867 an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können schon vor dem Termin sowohl beim Unterzeichneten, als beim Schlossgärtner **Dehner** zu Kalbriet eingesehen werden. Auf Verlangen wird der letztere die Pachtgrundstücke anweisen und örtliche Information geben, der erstere die Pachtbedingungen gegen Entrichtung der Copialien abschriftlich mittheilen.
Eisleben, den 26. März 1855.

Der Rechts-Anwalt

Gieseke.

Ein unvorbeiratheter Mensch, welcher Bescheid mit den Pferden weiß und gute Atreffe hat, kann sogleich antreten im Gasthof zum „goldnen Adler“ in Ammendorf.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgebildet, findet in einem flotten Material-Geschäft sofort Stellung. Reflektirende wollen sich gefälligst **H. B. L.** poste rest. franco **Morseburg** wenden.

Sehr gute Betten sind stets zu vermieten bei dem Schuhmacher-Meister **Müller**, Schülerehof Nr. 18.

Mühlen-Verkauf oder Verpachtung.

Montag den 23. April Vormittags 9 Uhr, soll die zu Merseburg unter Nr. 849 an der Saale belegene „Königsmühle“, bestehend aus 3 Mahlgängen, Del- und Schneidemühle, nebst 15 Morgen Feld und Wiese, dicht bei der Mühle gelegen, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich ver-
verkauft werden.

Zur Anzahlung genügen 3000 *Rthl*, und können die übrigen Kaufgelder 6 Jahr fest stehen bleiben, jeder Bieter hat im Termin 200 *Rthl* baar oder in Werthpapieren zu erlegen.

Im Fall sich in diesem Termine ein Käufer nicht finden sollte, so soll an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, die Mühle auf 12 Jahre verpachtet werden, und soll Pächter dieselbe sofort amerikanisch bauen, Verpächter giebt ein Kapital von 2000 *Rthl* dazu, jeder Pächter hat im Termin 200 *Rthl* als Bieter zu erlegen. Der Termin findet zu obiger Zeit in der Mühle selbst statt.
Louis Marx.

Ein Rittergut im Torgauer Kreis, mit 210 Morgen Feld und Wiesen, guten Gebäuden, vollständigem lebenden und todtten Inventarium, ist zu verkaufen. Forderung 10,000 *Rthl*. Der Käufer kann noch 53 Morgen Feld in einem Plan für 3000 *Rthl* dazu zu kaufen bekommen; eine Ziegelei läßt sich mit Vortheil anlegen. Dieses Gut ist für einen Speculanten oder tüchtigen Deconomen zum Vortheil, erhält dadurch einen reellen Werth von 25,000 *Rthl*. Der Besitzer des Planes würde bei einem Speculanten mit als Kompagnon beitreten. Alles Nähere ertheilt in portofreien Briefen der Mühlenpächter und Deconom **F. S. Dietrich** in der Königsmühle in Merseburg.

Durch Obigen ist auch eine Mühle an der Saale zu verpachten oder zu verkaufen. Zur Pacht 3000 *Rthl*, zum Kauf 4 bis 5000 *Rthl* als Anzahlung.

Verpachtung.

Das Gräf. von der **Schulenburg'sche** Rittergut **Brandorbe** bei Freyburg a/L., 2 Meilen von Merseburg, 1 1/2 Meile von Raumburg a/S., mit circa 1300 Morgen Feld, 6 Morgen Gärten, 44 1/2 Morgen Wiesen, Brennerei u. s. w. soll von **Johannis v. J.** ab auf funfzehn Jahre meistbietend verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote steht am **23. April 1855** Vormitt. 10 Uhr Termin auf dem Rittergute **Burgscheidungen** bei Laucha an, wozu qualifizierte Pacht-lustige eingeladen werden.

Vor Abgabe der Gebote ist von jedem Pacht-lustigen der Nachweis eines disponibeln Vermögens von mindestens 15,000 *Rthl* erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt der Inspector **Graefenhain** zu Brandorbe.

Bei **Wolfgang Gerhard** in Leipzig ersuchen so eben und ist in der **Pfefferschen Buchh.** in Halle zu haben:

Die Ackererden

des Königreichs Sachsen und der angrenzenden Gegend geognostisch

nach ihren äußeren Verhältnissen und Beziehungen zum Grundgebirge, sowie nach Bestand und Gehalt untersucht und classificirt von

Friedrich Albert Falou.

Zweite, verbesserte und mit neuen Boden-Analysen vermehrte Auflage.
Preis 1 *Rthl*.

Essentielle Blätter haben sich über dieses Werk bereits so rühmlich ausgesprochen, daß es keiner weitern Empfehlung bedarf. Das Königreich Sachsen und die benachbarten Landstriche haben darin eine naturwissenschaftliche Beschreibung ihrer Bodenarten, wie sie bis jetzt noch kein anderes Land aufzuweisen hat.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 82.

Halle, Sonntag den 8. April
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 10. April Abends.

Deutschland.

Berlin, d. 6. April. So sehr auch vom preussischen Cabinet Verständigung mit den Westmächten in Bezug auf die orientalische Frage gewünscht wird, so ist, wie man in hiesigen unterrichteten Kreisen annimmt, sehr zu bezweifeln, daß der Minister-Präsident v. Arnim die Veranlassung gefunden habe, nach Wien zu gehen, wie von einigen Seiten gemeldet wurde. Es wird vielmehr mit Bestimmtheit behauptet, daß an eine solche Reise bis jetzt noch gar nicht gedacht ist. An einer anderen Stelle, und zwar in einer der gelese-ten Berliner Zeitungen, findet sich die Angabe, daß der General v. Manteuffel sich nach Paris zurückbegeben. Bis jetzt ist von einer solchen Absicht hier noch nichts bekannt geworden und dürfte meistens die Erste eine solche Reise der preussischen Marine-Commission sein. Die wesentlichsten Punkte des im Jahre 1850 ein Plan für die Gründung einer Marine-Commission worden sei, und bis 1854 bei der Ausführung der Commission 31,000 Thlr. und in der Folgezeit bis zum August 1854 hat man sich vorzuziehen zu lassen, die möglichst und sogar übertragbar ist. Sobald die Regierung nicht die Herstellung eines solchen Flotten-Systems so gut als möglich theils mit andern in. In Bezug auf die Marine-Regierung zunächst die vorzugsweise die Fregatten und Corvetten werden, die Flotte eine Stärke erlangt hat, wie dies die Sicherheit des Reiches und die Aufrechterhaltung seiner Machtstellung erfordert. Nach den jüngst gemachten vorläufigen Ueberschlägen wird für die Gründungs-Periode von 15 Jahren und unter der Voraussetzung, daß für 2 Millionen Thaler Vorräthe und Material angesammelt wird, die Summe von durchschnittlich 800,000 Thlr. jährlich genügen, um die Flotte herzustellen, welche diesen Zwecken entsprechen dürfte. Zusammengefaßt, und unter der Voraussetzung, daß die Herstellung der Kriegsschiffe noch einige Millionen mehr als diejenige der Kriegszwecke kosten wird, läßt sich schon gegenwärtig übersehen, daß die durchschnittliche Marine-Etat während einer Gründungs-Periode von etwa 15 Jahren kaum jemals die Ziffer von 2½ Millionen erreichen wird. In Bezug auf die Marine-Regierung zunächst die vorzugsweise die Fregatten und Corvetten werden, die Flotte eine Stärke erlangt hat, wie dies die Sicherheit des Reiches und die Aufrechterhaltung seiner Machtstellung erfordert. Nach den jüngst gemachten vorläufigen Ueberschlägen wird für die Gründungs-Periode von 15 Jahren und unter der Voraussetzung, daß für 2 Millionen Thaler Vorräthe und Material angesammelt wird, die Summe von durchschnittlich 800,000 Thlr. jährlich genügen, um die Flotte herzustellen, welche diesen Zwecken entsprechen dürfte. Zusammengefaßt, und unter der Voraussetzung, daß die Herstellung der Kriegsschiffe noch einige Millionen mehr als diejenige der Kriegszwecke kosten wird, läßt sich schon gegenwärtig übersehen, daß die durchschnittliche Marine-Etat während einer Gründungs-Periode von etwa 15 Jahren kaum jemals die Ziffer von 2½ Millionen erreichen wird.

Die Beschlüsse der Ersten Kammer über das die Armen-Commission betreffende Gesetz haben in der Kommission der Zweiten Kammer einige nicht unwichtige Aenderungen erfahren. Namentlich wurde eine Bestimmung, welche dahin ging, daß Personen, welche durch Unzucht, Trunksucht, Spiel oder Arbeitsscheu krank und

unterstützungsbedürftig geworden sind, die Kosten in einer Arbeitsanstalt abarbeiten sollten, für zu hart befunden, zumal schon das Strafgesetzbuch in den §§. 119 und 120 eine Strafe hierfür durch den Richter eintreten lasse. Diese Bestimmung (Art. 14) und eine andere (Art. 2), welche für die Anwendung dieses Gesetzes einen für alle Landestheile gleichen Großjährigkeitstermin vorschlägt, sind ganz in Wegfall gekommen. Herr Mathis ist der Berichterstatter der Kommission.

Vorgeföhrt traf der Wachtmeister vom 6. Kürassier-Regiment (Kaiser Nikolaus), der mit der Deputation des Regiments zur Bestattung nach St. Petersburg gegangen war, wieder hier ein. Se. M. der Kaiser Alexander II. hat denselben mit einem Orden decorirt und ihn außerdem mit einer goldenen Uhr, einem silbernen, vergoldeten Pokal und einer Meerschampfeise mit Silberbeschlag beschenkt.

Der Leibarzt der kaiserlichen russischen Familie, Staatsrath Dr. Mandt, hat auf Allerhöchsten Wunsch einen ausführlichen ärztlichen Bericht über den Verlauf der Krankheit des Kaisers Nikolaus, so wie über dessen Tod hierher gesendet. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Dr. Mandt demnächst seine Gattin, welche schon seit einigen Jahren aus Gesundheitsrücksichten bei Frankfurt a. d. O. wohnt, besuchen wird.

Die Festungsbauten in Königsberg und Posen werden mit außerordentlichem Eifer betrieben. In Königsberg sind gegenwärtig über 800 Arbeiter beim Bau beschäftigt, selbst im Januar und Februar waren nahe an 700 Bau-Arbeiter thätig.

Die österreichische Regierung soll neue Agitationen für Herstellung einer Zollvereinigung selbst vor dem im Februarvertrage vorgesehenen Zeitpunkte unternommen haben. Die Bemühungen scheinen auch in dem preussischen Handelsstande bereits von Erfolg begleitet zu sein. Man schließt dies aus den schon jetzt von mehreren Handelskammern gestellten Anträgen. Die auffallende Thatsache, daß dieser Gegenstand zu einer für ruhige Erwägung desselben offenbar wenig geeigneten Zeit unerwartet auftaucht und mit drängender Lebhaftigkeit zur Sprache gebracht wird, spricht dafür, daß Oesterreich diese Angelegenheit in einem offenbar mehr politischen als merkantilen Interesse plötzlich wieder in den Bereich seiner Agitationen gezogen habe.

Hendenburg, d. 3. April. Viel Aufsehen macht hier gegenwärtig ein Vorfalle, der ein charakteristisches Licht auf die Zustände in Schleswig wirft. Der „Dannevirke“ nämlich, einem Blatte, welches in Hadersleben (Nord-Schleswig) erscheint und für die Danisirung Schleswigs wirkt, war folgender anonymer Brief zugegangen:

„Herr Redacteur V. Ehr. Koch in Hadersleben. Da „Dannevirke“ sich vorgesetzt hat, das Organ zu sein, durch welches das Volk seine Gefühle auszusprechen kann, so hoffe ich, daß Sie sich nicht weigern werden, Folgendes aufzunehmen: „Die Danischen Kanonen sind die besten Sprachlehrer für Schleswigs Bewohner gewesen“, so sagt L. Zurach in seinen Erklärungen aus der Kriegszeit, „Dannevirke“ Nr. 69. Eine um Himmel schreiende Wahrheit! Ja, die Gewalt herrscht in Schleswig; sie ist es, die Beamte und Bestlichkeit des Landes verdrängt; sie ist es, die jetzt seine Sprache und Münze zu verdrängen sucht. So werden die Artikel gehalten, welche Christian I. hoch und heilig beschwor für sich und seine Nachkommen, da er von Schleswigs Ständen zum Herzog erwählt ward. Ein Gedanke durchdringt Schleswigs Bewohner, der noch zwar unter der Asche glimmt; aber die Zeit wird kommen, wo er zu hohen Flammen aufschlägt, das ist der: Schleswig will sich frei machen!“

Eine Stimme aus dem Volke.“ Diesen Brief druckte der Redacteur in der „Dannevirke“ ab, um später zu zeigen, wie wenig Grund diese „Stimme aus dem Volke“ habe, sich hören zu lassen. Die wohlwollende Absicht fand aber bei der Polizei keine Gnade und die betreffende Nummer der „Dannevirke“ wurde mit Beschlag belegt. Dennoch brachten bald darauf „Dagbladet“ und „Fædrelandet“ zwei Kopenhagener ultra-nationalistische Blätter, mit denen „Dannevirke“ in lebhaftem Verkehr steht, ein Referat über diesen Vorgang und einen wörtlichen Abriss jener „Volksstimme“. Diese Veröffentlichung sah das königl. Ministerium für Schleswig als in sich selbst, daß es sogleich nach Schleswig schickte.

